Call for Papers

VON DER SPRACHPRAXIS ZUR THEORIE:
DIE LITAUISCHEN SEMINARE IN HALLE UND KÖNIGSBERG
ALS WIEGE DER BALTISTIK

Internationale wissenschaftliche Tagung der Universität Vilnius in Kooperation mit den Franckeschen Stiftungen zu Halle, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Botschaft der Republik Litauen in der Bundesrepublik und der Gesellschaft für Baltische Studien e. V.

Halle (Saale), 28.–30. April 2027

2027 jährt sich die Gründung des Halleschen Litauischen Seminars zum 300. Mal. Im Mai 1727 wurde der führende Hallesche Pietist Gotthilf August Francke auf Anweisung von Friedrich Wilhelm I. mit der Einrichtung eines Seminars beauftragt, in dem zukünftige Pfarrer für die litauischsprachigen Gemeinden Preußens pietistisch geformt und im Litauischen unterwiesen werden sollten. Die Etablierung des Halleschen Seminars steht in engem Zusammenhang mit dem einige Jahre zuvor errichteten Litauischen Seminar in Königsberg und ist unmittelbares Ergebnis der konfessionellen Auseinandersetzungen zwischen Halleschem Pietismus und Königsberger Lutherischer Orthodoxie.

Beide Litauischen Seminare haben durch die Einführung litauischen Sprachunterrichts und der Schaffung der dafür notwendigen Hilfsmittel der Baltistik entscheidende Impulse gegeben. Sie begründeten Traditionen, die an beiden Universitäten die Herausbildung von Forschungsschwerpunkten zu den baltischen Sprachen innerhalb der im 19. Jahrhundert entstehenden Historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft begünstigten.

Das Jubiläum gibt den Anlass für eine internationale, interdisziplinäre wissenschaftliche Tagung in den historischen Räumen der Franckeschen Stiftungen, wo das Erbe des Litauischen Seminars noch heute bewahrt wird.

Ziel der Tagung ist es, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Baltistik, der Historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft, anderer Philologien sowie der Geschichte und Theologie zu einem fruchtbaren Austausch über die Rolle der Litauischen Seminare in Halle und Königsberg im akademischen und konfessionellen Umfeld des 18. Jahrhunderts, ihren Einfluss auf die Herausbildung der Historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft und der Baltistik, ihre Bedeutung für die Schaffung von litauischem Schrifttum etc. zusammenzubringen.

Die Tagung verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, der Perspektiven der Philologie, Theologie, Religionsgeschichte und der Erforschung anderer Minderheitensprachen (z. B. des Sorbischen) einbezieht. Als Orientierung sollen folgende Schwerpunkte dienen:

- Geschichte der Litauischen Seminare in Halle und Königsberg
- Frühgeschichte des Sprachunterrichts der baltischen Sprachen
- Studien zu dem im Umfeld der beiden Seminare entstandenen litauischen Schrifttum
- Quellenstudien zu Archivdokumenten des Litauischen Seminars in Halle
- Litauischer Buchdruck in Halle und Königsberg
- Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft in Halle und Königsberg
- Bedeutung der Litauischen Seminare für die Seelsorge in Ostpreußen
- Pietismus in Preußisch-Litauen und im Baltikum.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Interesse hätten, mit einem Vortrag aus diesem Themenspektrum zur Tagung beizutragen. Die Präsentationen können in deutscher oder englischer Sprache gehalten werden. Sie sollen 20 Minuten lang sein. Die Dauer der Plenarvorträge beträgt 40 Minuten.

Ihre Rückmeldungen samt Arbeitstitel und Abstract (max. 1.500 Zeichen inkl. Leerzeichen) in deutscher oder englischer Sprache erbitten wir bis zum **1.12.2026** per E-Mail an Dr. Birutė Kabašinskaitė (birute.kabasinskaite@flf.vu.lt) oder an Dr. Christiane Schiller (christiane.schiller@hu-berlin.de). Die auf den Vorträgen basierenden Artikel erscheinen in einem peer-reviewten wissenschaftlichen Sammelband (2028; baar Verlag).

Vilnius | Halle, im Oktober 2026

Die Organisatorinnen der Tagung

Dr. Birutė Kabašinskaitė, PD Dr. Christiane Schiller, Prof. Dr. Daiva Sinkeviciūtė

LMT
Lietuvos mokslo taryba

Die Tagung wird gefördert vom Wissenschaftsrat der Republik Litauen.